

Seggauer Thesen - Entwurf

1. Die **Idee Europa** ist die Idee der friedlichen Einheit in Vielfalt. Europa heißt: Vielfalt bereichert. Die Idee Europa ist deshalb eine Einladung an alle, Verschiedenheit als Gewinn für sich selbst und für die Gemeinschaft zu verstehen. Sie ist die Überzeugung, dass Neues und Fremdes alle zu neuen Ufern führt.
2. Die Idee Europas gründet in den Erkenntnissen der **griechischen Philosophie, des Christentums und der Aufklärung**.
 - Die griechische Philosophie hat die Idee von der Kraft der menschlichen Vernunft,
 - das Christentum die Überzeugung von der Würde des einzelnen, der Gleichheit aller Menschen vor Gott und der universalen Solidarität und
 - die Aufklärung die Erklärung der Menschenrechte, der politischen Beteiligung und der Gleichheit vor dem Gesetz beigesteuert.
3. Die Idee Europas wurzelt in der **geschichtlichen Erfahrung**, dass die Ausgrenzung von Fremdem und Fremden und die gewaltsame und kriegerische Auseinandersetzung nur Leid und Vernichtung erzeugen. Isolation führt zu geistiger, emotionaler und materieller Verarmung.
4. Aus der Idee Europas folgt für die Gestaltung **von Gesellschaften und die Teilhabe des Einzelnen** folgende Grundsätze:
 - auf politischer Ebene die Beteiligung und Gestaltung der demokratischen Gesellschaft
 - auf gesellschaftlicher Ebene die Entfaltung und Gestaltung kultureller Anlagen
 - auf wirtschaftlicher Ebene die berufliche Tätigkeit
 - auf individueller Ebene die Freiheit der Suche nach Glück und Sinn.
5. Aus der Idee Europas folgt für den **Beruf und die Berufstätigkeit**:
 - Berufstätigkeit sichert die Grundlage der Eigenständigkeit des Individuums.
 - Wirtschaftliche Prozesse befähigen den einzelnen zur Beteiligung am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben, dessen Gestaltung und dem Austausch mit anderen.
 - Wirtschaftliche Prozesse dienen dem Menschen und helfen ihm bei der Entfaltung seiner Fähigkeiten.
 - Wirtschaftliche Prozesse dienen der Gemeinschaft und sichern Wohlfahrt und sozialen Gerechtigkeit.
6. Aus der Idee Europas folgt für die **individuelle Lebensgestaltung**:
 - das Zutrauen in die Fähigkeit der Menschen, das Notwendige zu erkennen und das Richtige zu tun,
 - die Überzeugung, dass jeder Mensch seine schöpferischen Kräfte entfalten will, um sein Leben selbstverantwortlich zu gestalten,
 - das Vertrauen, dass die Fähigkeiten und Kräfte jedes Menschen andere bereichert.

7. Aus der Idee Europas folgt für das Verständnis von **Bildung**:

Bildung, die sich der Idee Europas verpflichtet weiß, fördert unter übergeordneten gemeinsamen Zielen eine bunte Vielfalt.

- Bildung, die sich der Idee Europa verpflichtet weiß, dient dazu, dem Menschen einen Schlüssel zur Welt zu liefern. Sie befähigt ihn, die Welt in ihrer Komplexität wahrzunehmen, anzuerkennen und zu verstehen. Bildung vermittelt die Fähigkeit, die Weltzugänge und Welthorizonte von Religion, Philosophie, Politik, Naturwissenschaft und Kunst als sich ergänzende Modi des Zugangs zu der einen Welt zu begreifen, ihre Unterschiede zu erfassen und sie auch grundsätzlich nutzen zu können.
- Bildung fördert den Dialog und die Begegnung der Menschen und den Austausch von Ideen in einem Klima von Toleranz und Akzeptanz. Dazu befähigt sie zur Anerkennung von Grenzen wie auch zur Überschreitung von Grenzen.
- Bildung fördert die Entfaltung von Anlagen und Fähigkeiten zum Wohle des einzelnen und der Gemeinschaft.

8. Aus der Idee Europas folgt für den **Religionsunterricht**:

Der Religionsunterricht trägt zur Entwicklung und Entfaltung der Idee Europa bei, weil er aus seiner Perspektive zur Teilhabe an Kultur, Politik und Wirtschaft befähigt.

- Der RUabS entwickelt das Bewusstsein von der gottgegebenen Würde des Menschen und seiner Ausrichtung auf Dialog und Gemeinschaft.
- Der RUabS befähigt zu einer vernünftigen Auseinandersetzung mit den grundlegenden Lebensfragen nach Gott, dem Sinn des eigenen Lebens und der Aufgabe einer Gesellschaft.
- Der RUabS befähigt zur Teilnahme am religiösen Leben in Gemeinschaften und zur Gestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität.

Dr. Ferdinand Herget
wiss. Referent für berufliche Schulen
RPZ in Bayern
Schrammerstraße 3
80333 München
herget@rpz-bayern.de
www.rpz-bayern.de

Peter Cleiß
Studienleiter Berufliche Bildung
Religionspädagogisches Institut Karlsruhe RPI
Blumenstraße 1-7
76133 Karlsruhe
peter.cleiss@ekiba.de
www.rpi-baden.de